

II.

B e r i c h t

über die Thätigkeit der Pomologischen Gesellschaft in den Jahren 1870—1880.

Die Pomologische Gesellschaft des Osterlandes hat in den letzten zehn Jahren, sowohl in Bezug auf Mitgliederzahl, als in Hinsicht auf rege Vereinsthätigkeit einen unverkennbaren Aufschwung genommen. Ihr Bestreben, den Obst- und Gartenbau im engeren Vaterlande zu heben, ist von den Hohen Staatsbehörden wirksam unterstützt worden, welche die große wirthschaftliche und ethische Bedeutung des Obstbaues würdigend, durch Prämirung guter Privatbaumschulen und Ausbildung von Baumwärtern die Hebung des Obstbaus namentlich unter der ländlichen Bevölkerung zu fördern gesucht haben. Letztere hat auch diesem wichtigen Zweige wirthschaftlicher Thätigkeit ein immer größeres Interesse zugewandt. Die Pomologische Gesellschaft hat sich besonders bestrebt, von allen Fortschritten pomologischer Wissenschaft und Kunst Kenntniß zu nehmen, dieselben zum Gemeingut zu machen und einzuführen, bewährte und namentlich vom Deutschen Pomologenverein empfohlene Obstsorten zu cultiviren, Erfahrungen darüber zu sammeln und dieselben durch unentgeltliche Vertheilung von Pfropfreisern zu verbreiten, die neueren Methoden der Anzucht, Veredlung, Behandlung von Obstbäumen, die Fortschritte in der Conservirung und

Verwerthung des Obstes zur Anschauung zu bringen und in Uebung zu setzen, theoretisch und praktisch Interesse für Pomologie zu wecken und zu pflegen. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten ausführlicher einzugehen, namentlich die einzelnen Vorträge zu skizziren; wir müssen uns in diesen Mittheilungen darauf beschränken, aus den Jahresberichten der Gesellschaft ein allgemeines Bild ihrer Thätigkeit in den letzten Jahren zu entwerfen.

Wir glauben dies am besten dadurch zu erreichen, daß wir an das Jubiläumsfest ihres 75jährigen Bestehens anknüpfen, welches die Pomologische Gesellschaft des Oesterlandes im Jahre 1877 durch eine Obst- und Gartenbauausstellung feierte. Es betheiligten sich daran über 70 Aussteller; von den 277 Nummern der Ausstellung wurden 80 prämiirt; die Ausstellung selbst war eine in jeder Hinsicht gelungene, bot ein übersichtliches und gefälliges Bild der Stufe, auf welcher sich die Obstzucht und der Gartenbau des Herzogthums Sachsen-Altenburg befindet, und erfreute sich der Unterstützung und des lebhaftesten Interesses der Höchsten und Hohen Landesbehörden, der Bevölkerung von Stadt und Land.

Bei der Festsetzung, am 28. September, wurde von dem ersten Director der Gesellschaft, Herrn Stadtrichter Elle, folgender Bericht vorgetragen, welcher eine kurze Geschichte der zeitherigen Wirksamkeit der Gesellschaft bietet:

Geehrte Anwesende!

Wenn wir einen Baum pflanzen, so thun wir dies mit der größten Sorgfalt, freuen uns über sein Gedeihen und später über den Segen seiner Frucht; es kommen aber im Laufe der Jahre öfters Stürme, welche ihm den Untergang drohen, welche einzelne Aeste brechen, und nur durch sorgsame Pflege werden diese Schäden wieder geheilt.

Wie dem Baume, so ist es auch unserer Pomologischen Gesellschaft, welche jetzt ihr 75jähriges Bestehen feiert, ergangen; auch sie hat trotz der sorgsamsten Pflege ihrer Leiter manchen Sturm erlebt, welcher ihr Fortbestehen mehr-

malß in Zweifel stellte, sie hat manches theure Mitglied im Laufe der Jahre verloren, hat inßolge deßßon zwar gekränkelt, ißt aber nicht eingegangen und wird, da sie gesunde Wurzeln hat, und auf gutem Boden steht, hoffentlich noch lange zum Segen unßerer Landes fortbeßehen.

Laffen Sie unß einen kurzen Blick auf daß Leben und den Fortgang unßerer Geßellßchaft von ihrer Gründung an biß in die neuere Zeit zurückwerfen, um Ihnen zu zeigen, wie die Abßichten der Stifter ſich verwirklicht, in wie weit deren Hoffnungen ſich erfüllt haben, und geßtatten Sie mir, Ihnen daß Wißßenswertheße auß den zum Theil dürßtigen Notizen in unßeren Acten, wenn eß auch trockner auß unßere außgeßtellten Früchte ißt, in Kürze vorzutragen.

Im Jahre 1802 waren einige wenige Freunde der Obßtkunde in Verbindung getreten, welche den Gedanken verfolgten, die Pomologie theoretisch und praktiße zu bearbeiten und mehrere in der nächßen Umgebung Altenburgß zum Beitritt und zur Errichtung eineß Pomologißeßen Vereinß außzufordern. Namentlich werden auß Stifter der Geßellßchaft Herr Kammerrath von Stutterheim hier und ſein Jugendlehrer und Freund Herr Adjunctuß Fritziß in Gößniß genannt.

Unterm 3. November 1802 forderte Herr Candidat H e m p e l in Treben, später Pfarrer in Zedliß, welcher ſich mit großem Eifer der Sache annahm, „im Namen der neuen im Fürßtenthum Altenburg ſich formirenden Pomologißeßen Geßellßchaft“ Männer, zu welchen er mit ſeinen Freunden daß Vertrauen hegte, daß ſie ſich der Sache anßchließen würden, durch Rundßchreiben zum Beitritt und zur Mitwirkung auß, und eß gelang ihm, daß einige wißßenschaftlich gebildete Männer, die ein lebhafter Sinn für die Pomologie beßeelte, ſich dem Verein anßchloßen.

Dieße Geßellßchaft beßtand auß 12 Mitgliedern, namentlich den Herren:

Kammerherr und Kammerrath v. Stutterheim hier,
Adjunctuß Fritziß in Gößniß,

Pfarrer Hempel in Zedtlitz,
Regierungssecretär Weller hier,
Rittergutsbesitzer Ruhn auf Prößdorf,
Adjunctus Klöbner in Monstab,
Pfarrer Röbler in Windischleuba,
Pfarrsubstitut Agrikola in Göllnitz,
Kammersecretär Waiz hier,
Amtsrentactuar Beher hier,
Armenhausprediger Mehlhorn hier und
Pastor Schramm in Reichstädt.

Es wurden nun Convente veranstaltet, Statuten entworfen und berathen, nach welchen sie dem Verein den Namen:

„Altenburgische Pomologische Gesellschaft“

gaben, als dessen Sitz „Altenburg“ bestimmten und „Erhöhung und Beförderung der Obstcultur überhaupt und insbesondere der des Vaterlandes, als den Hauptzweck ihres gemeinschaftlichen Strebens“ bezeichneten.

Der Verein ernannte den Herrn Kammerrath v. Stutterheim zu seinem Director, den Herrn Candidat Hempel in Treben zu seinem Secretär und den Herrn Pastor Röbler in Windischleuba zu seinem Rechnungsführer.

Die Mitglieder theilten einander ihre gemachten pomologischen Erfahrungen sowohl schriftlich in den monatlich auslaufenden Circulären, als mündlich in den Conventen mit, welche Anfangs freiwillig in den Privatwohnungen der Mitglieder zu willkürlichen Zeiten veranstaltet, später aber nach Altenburg in ein Gasthaus verlegt, jährlich regelmäßig zwei Mal, im Frühling und im Herbst, abgehalten wurden.

Vom Jahre 1806 an wurden öffentliche Frühlings- und Herbst-Hauptversammlungen abgehalten. Zu diesen kam später noch eine im Sommer. In diesen Conventen wurden Berichte über die Thätigkeit der Mitglieder erstattet, pomologische Vorträge gehalten, Mittheilungen gemacht, Anfragen gestellt und be-

lehrende Verhandlungen darüber veranlaßt, denen zum Schluß ein schlichtes Festmahl folgte.

Der Versammlungsort war bis zum Jahre 1830 der Seidelmann'sche Garten; von da an bis auf die Jetztzeit fanden alle Hauptversammlungen im Freimaurer-Logenhaus statt, mit Ausschluß des Kriegsjahres 1871, in welchem, da das Logenhaus als Lazareth benutzt werden mußte, die Monatsitzungen im Hotel de Saxe abgehalten wurden. Kleinere Versammlungen wurden öfters bis in die neueste Zeit in Privatgärten einzelner Mitglieder abgehalten.

Auch wurden öfters pomologische Ausflüge gemacht, wie z. B. in neuerer Zeit im Jahre 1865 nach Dobraschütz in die Kresse'schen Kirschplantagen, 1866 und 1875 nach Köstritz in die Gärten der Herren Deegen, Häger und Siedmann, 1867 nach Schmölln zur Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins, 1873 nach Zürchau, 1874 nach Blankenhain zu Herrn Pomologen Hahner.

Als eine baldige Frucht des Vereins genossen die Mitglieder den großen Vortheil, daß ein jedes derselben durch die Statuten die Verpflichtung übernahm, dem anderen auf Verlangen aus seinem Garten Pfropfreiser von gewünschten Obstsorten abzulassen, zu welchem Zwecke ein jedes dem andern das Verzeichniß seiner Obstsorten mitzutheilen pflegte. Auch wurden öfters vorzügliche Obstsorten verschrieben und unter die Mitglieder vertheilt.

Die vorgenannten 12 ordentlichen Mitglieder bildeten den inneren Zirkel, der sich in das Centrum, und einen rechten und linken Flügel theilte, und zu 6 außerordentlichen Mitgliedern kamen später noch correspondirende und Ehrenmitglieder in unbeschränkter Zahl.

Da während des Verlaufs mehrerer Jahre immer neue Mitglieder aus dem In- und Auslande zu dem Verein traten und schriftliche Beiträge lieferten, so beschloß die Gesellschaft, das Wichtigste und Interessanteste davon durch den Druck öffentlich bekannt zu machen; sie ernannte den Herrn In-

pector Frißsch in Gößnitz zu ihrem Redacteur und es erschien im Jahre 1810 der I. Band der

„Annalen der Altenburgischen Pomologischen Gesellschaft“.

Später, und zwar in den Jahren 1821 und 1825 erschienen noch 2 Bände unter dem Titel:

„Annalen der Obstkunde, herausgegeben von der Altenburgischen Pomologischen Gesellschaft“,

in welchen sehr interessante Abhandlungen über den Obstbau und die Obstkunde, und Nachrichten über die Verhältnisse und den Fortgang unseres Vereins von ordentlichen und auswärtigen correspondirenden Mitgliedern niedergelegt sind.

In dem 1. Heft des II. Bandes befindet sich unter Anderem auch eine genaue Beschreibung und Abbildung des so berühmt gewordenen Probebaumes des Herrn Pastor Agrikola in Gößnitz; Herr Zeichenlehrer Sprenger hier hatte im Auftrag der Pomologischen Gesellschaft diesen Baum naturgetreu dargestellt. Nach den eignen Angaben Agrikola's war dieser Baum im Jahre 1742 gepflanzt worden, hatte einen Stammesumfang von 2 Ellen 10 Zoll, eine Höhe von $13\frac{1}{4}$ Ellen, einen Durchmesser der Krone von $17\frac{1}{4}$ Ellen, und hat im Jahre 1818 329 verschiedene Sorten Äpfel getragen. Im Jahre 1813 soll dieser Wunderbaum 12, im Jahre 1820 10 Altenburgische Scheffel Äpfel getragen haben.

Später ließ die Gesellschaft während einer Reihe von Jahren ihre Berichte in dem Eisenberger und Rahlaischen Nachrichtenblatt und in den „Mittheilungen aus dem Osterlande“ abdrucken.

Die Pomologische Gesellschaft hegte schon frühzeitig den Wunsch, einen eigenen gemeinschaftlichen Garten zu besitzen. Dieses Bedürfniß sah sie zu ihrer großen Freude befriedigt, indem auf ihr Nachsuchen der Herzog von Sachsen-Gotha im Jahre 1812 ihr von der zum herrschaftlichen Vorwerk gehörigen Huthwiese mit Feld an der Leipziger Straße, neben der jetzigen unteren Kaserne, ca. $1\frac{1}{4}$ Acker gegen einen Jahres-

zins von 1 Thlr. überwies. Dieses Stück Land wurde planmäßig angelegt, bepflanzt und unterhalten, durch Höchstes Rescript vom 23. Februar 1816 der Gesellschaft eigenthümlich und umsonst überlassen, von ihr im Jahre 1823 auch erweitert; es war aber die Anlegung und Unterhaltung eine zu kostspielige, und die Lage und der Boden des Gartens erwies sich für die Obstbaumzucht als ungeeignet; sie bot daher das Grundstück im Jahre 1827 öffentlich zum Verkauf aus. Im Termin waren nur zwei Bieter erschienen: Herr Hauptmann H e m p e l, als Abgeordneter des Militärcollegiums, und Herr Vorwerkspachter Z e i s i g, von denen der Erstere für den Garten ohne Bäume 500 Thlr., der Letztere für denselben mit allen Bäumen 1000 Thlr. geboten hatte; schließlich wurde der Garten dem Militär-Collegio für 1000 Thlr. eigenthümlich überlassen, und die besten Obstbäume daraus wurden an Mitglieder vertheilt.

Der Garten hatte der Gesellschaft nach und nach gegen 1600 Thlr. gekostet, aber nur ca. 800 Thlr. eingetragen; im Jahre 1820 waren ihr für 100 Thlr. Spalierholz geschenkt, und 127 Thlr. als Schadenersatz von Truppendurchzügen von 1813 aus der Kriegsmolestienkasse vergütet worden. Man beabsichtigte zwar, einen neuen kleinen Garten wieder anzukaufen, es mußte dies aber wegen Mangels an Geld unterbleiben, denn ult. März 1825 wurde die Jahresrechnung mit einem Deficit von ca. 119 Thlr. abgeschlossen. Außerdem waren 1100 Thlr. Passiv-Capitalien und 130 Thlr. an Gesellschafts-Actien à 10 Thlr. zu bezahlen, auf Rückzahlung der letzteren der größte Theil der Actieninhaber verzichtete, um das Fortbestehen der Gesellschaft zu ermöglichen.

Außer dem pomologischen Garten besaß die Gesellschaft noch eine größere Anzahl von Topfobstbäumchen (sog. Obstorangerie) von vorzüglichen Aepfel- und Birnsorten, welche sie vom Inspector F r i t z s c h in Gößnitz erkaufte und selbst ansehnlich vermehrt hatte; diese war in einem herrschaftlichen Garten vor dem Burgthor (einem Theil des jetzigen Josephsplatzes), unter Aufsicht des Gärtners T h i e n e m a n n, welcher

gleichzeitig bis zum Jahre 1824 den pomologischen Garten für einen Jahresgehalt von 100 Thln. zu besorgen hatte, aufgestellt. Die Früchte dieser Bäumchen wurden bei den Herbstconventen geprüft und zur Bestimmung der Nomenclatur, sowie zur Charakteristik der Sorten benutzt. 120 Stück dieser Obstbäumchen wurden später 1832 unter die Mitglieder durchs Loos vertheilt.

Im Jahre 1824 wurde der pomologischen Gesellschaft auf Nachsuchen die landesherrliche Bestätigung erteilt. Veranlassung, so spät darum nachzusuchen, war, daß mehrere Diplome, welche an correspondirende und Ehren-Mitglieder in Oesterreich ausgefertigt worden waren, durch den k. k. österreichischen Gesandten Palfy in Dresden dem herzogl. Ministerium mit der Aeußerung wieder zurückgeschickt wurden, es sei österreichischen Unterthanen nicht erlaubt, dergleichen Diplome anzunehmen. Nach mehrfachen diplomatischen Verhandlungen wurde unterm 28. August 1826 von herzoglicher Gesamt-Landesregierung hier endlich eröffnet:

„Es solle der Annahme von Mitgliedschafts-Diplomen an österreichische Unterthanen von Seiten des Gouvernements hinkünftig ein Hinderniß nicht wieder in den Weg gelegt werden, wenn diese Diplome von der Zeit an lauteten, da die Höchste herzogliche Bestätigung derselben erfolgt sei.“

Von da an war nun auch in Oesterreich unsere Gesellschaft nicht mehr eine demagogische, sondern wie hier nur eine harmlose pomologische!

Im Jahre 1828 war die Gesellschaft abermals der Auflösung nahe; es wurde dieserhalb schriftliche Umfrage gehalten, und die Majorität der Mitglieder entschied sich zum Glück fürs Fortbestehen des Vereines.

Im Jahre 1832 wurde beschlossen, daß alle Zweige des Gartenbaues in den Wirkungskreis der Gesellschaft gezogen werden sollten.

Unser Verein besitzt außer dem Arnoldischen Obfcabinet, welches bekanntlich aus mehreren Hundert Früchten in natur-

getreuer Nachbildung besteht, und vielen guten Abbildungen von Früchten, eine reichhaltige Bibliothek, welche in zwei großen Schränken im Logenhause aufgestellt ist und jährlich durch Ankauf guter pomologischer Schriften vermehrt wird.

An Zeitschriften werden gegenwärtig in unserem Resezirkel gehalten:

- die Hamburger Garten- und Blumenzeitung,
- die Gartenflora,
- das deutsche Gartenmagazin von Neubert,
- die Stuttgarter illustrierte Zeitung,
- die Monatshefte von Dr. Lucas und Oberdieck,
- die Frauendorfer Blätter,
- der Gartenfreund, Organ der Gartenbaugesellschaft in Wien,
- die deutsche Gartenzeitung (Köln),
- die Rheinische Gartenschrift, *
- die Fundgrube,
- die Berliner Blätter,
- die Mittheilungen des Steyermärkischen Gartenbauvereins in Graz, und
- die Obst- und Gartenzeitung.

Außer den jährlichen Frühlings- und Herbst-Hauptversammlungen, welche in der Regel mit einer Ausstellung von Pflanzen, Blumen und Früchten verbunden sind, finden jetzt regelmäßig Monatsversammlungen statt, in welchen nach Beendigung der geschäftlichen Angelegenheiten wissenschaftliche Vorträge gehalten, bisweilen neue gute Sorten von Obstbäumen und Beerenobst verlost, Pfropfreiser vertheilt, Obst und Kartoffeln gekostet werden, und überhaupt alles Wissenswerthe in der Pomologie und Pflanzenkunde verhandelt wird.

Größere öffentliche Ausstellungen wurden erst später veranstaltet und umfaßten, nach einem Beschluß vom Jahre 1832, nicht bloß Baumfrüchte, sondern auch Gartenerzeugnisse aller Art, Gemüse, Blumen, Pflanzen u. dergl. Am reichsten ausgestattet waren die Georginen-Ausstellungen in den Jahren 1841 und 1842, und die bei der siebenten Versammlung

deutscher Land- und Forstwirth im Jahre 1843 veranstaltete Ausstellung von Feld- und Gartenfrüchten.

Am großartigsten und schönsten aber war die in Gemeinschaft mit dem landwirthschaftlichen Verein und dem Gewerbeverein im Jahre 1874 in hiesiger Turnhalle und dem Turngarten veranstaltete Ausstellung; sie war, wie allgemein anerkannt wurde, der Glanzpunkt aller bisherigen Ausstellungen.

Des 25jährigen Bestehens unserer pomologischen Gesellschaft wurde beim Herbstconvent nur ganz kurz gedacht, dagegen wurde das 50jährige Jubiläum den 6. und 7. October 1853 durch eine Festsetzung in der Aula des Josephinums, durch eine Ausstellung von Früchten und Blumen und durch ein Festmahl im Logenhause in Gemeinschaft mit dem jährlichen Stiftungsfeste der naturforschenden Gesellschaft solenn gefeiert.

Uebersichten wir die Mitglieder unseres Vereins von dessen Gründung an, so sind es vorzüglich vier Männer, welche sich wesentlich um denselben große Verdienste erworben und lange Zeit als Directoren mit Erfolg gewirkt haben.

Es sind dies: der Herr Geheimrath und Kammerpräsident v. Stutterheim, welcher als Mitstifter des Vereins bis zu seinem Tode (den 7. April 1827) das Directorium mit Eifer führte und den Verein durch ein Legat von 400 Thln. von den Schulden befreite, die vorzüglich durch die Anlegung und Unterhaltung des pomologischen Gartens entstanden waren; sodann der den 21. August 1848 mit Tod abgegangene Herr Landkammerrath Waitz, der auch von Anfang an durch seine pomologischen Kenntnisse und in den Annalen niedergelegten wissenschaftlichen Abhandlungen sich große Verdienste um die Pomologische Gesellschaft erworben hat. Nicht minder anerkennenswerth waren die Verdienste des Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Baß, welcher als Mitglied seit 1837 und abwechselnd als Mitvorsteher und Vorsteher seit 1842 bis zu seinem im Jahre 1869 erfolgten Ableben für den Verein in rastloser Thätigkeit durch Wort und Schrift wirkte.

Vor allen aber erlitt unsere Gesellschaft den größten Verlust durch den am 17. April 1868 erfolgten Tod des Herrn Schulrath E d u a r d L a n g e, dessen allgemein fesselnde Vorträge noch Vielen unter uns in bleibendem Andenken sind. Am 2. Mai 1832 wurde er in unseren Verein aufgenommen, 1835 zum Gesellschaftssecretär erwählt, welches Amt er bis zum Jahre 1851 nur mit kurzer Unterbrechung verwaltete; von da an hatte er abwechselnd als erster und zweiter Director, weil die Directoren nach den Statuten alle Jahre wechseln mußten, bis zu seinem Tode fungirt. Er hatte mit seiner so liebenswürdigen Beredsamkeit und bei seinen tiefen theoretischen und praktischen Kenntnissen in der Pomologie eine so belehrende und allseitig anerkannte Thätigkeit entwickelt, wie kein Anderer vor und neben ihm, er war die Seele der Gesellschaft, und sein Verlust wird noch lange schmerzlich empfunden werden. Sein Tod war aber nicht bloß für unseren Verein ein sehr schmerzlicher Verlust, sondern Schulrath L a n g e hatte auch außerhalb desselben durch seine Schriften sich einen Namen erworben. Dr. L u c a s von Keutlingen schrieb als Geschäftsführer des deutschen Pomologen-Verein an unseren Verein drei Tage nach L a n g e's Tode wörtlich:

„Nach soeben eingetroffener Benachrichtigung der Frau Schulrätthin L a n g e ist unser unvergeßlicher Freund E. d. L a n g e nicht mehr. Es ist nicht nur dieser Todesfall ein sehr großer Verlust für Ihren Verein, sondern besonders auch für den deutschen Pomologen-Verein, welchem der Verewigte mit großer Liebe anhing, sowie für die wissenschaftliche Pomologie und Obstcultur, die seinen eifrigen Forschungen viel verdankt.“

Nach L a n g e bekleideten das Vorsteheramt abwechselnd die Herren: Adv. Dr. S c h e n f, E. d. K a n n i g e r, O t t o L i n g k e, B r a u n g a r d t s e n., T i l l i c h, Prof. Dr. B i l l i n g und Ihr Berichterstatter.

Unser Verein ist der Mitgliederzahl nach in den letzten Jahrzehnten immer im Zunehmen gewesen; er bestand

im Jahre 1863 nur aus 33 einheimischen und 10 auswärtigen, im Jahre 1870 aus 45 einheimischen und 16 auswärtigen Mitgliedern und zählt gegenwärtig 71 einheimische, 26 auswärtige und 2 Ehrenmitglieder, in Summa 99 Mitglieder.

Indem ich hiermit, um nicht zu weitläufig zu werden, meinen Bericht schließe, bleibt mir nur noch der Wunsch übrig, daß unsere Pomologische Gesellschaft noch eine lange Reihe von Jahren grünen und blühen und zum Segen des Landes reiche Früchte tragen möge!

Wir schließen hieran einige Mittheilungen über die Thätigkeit des Vereins in den letzten drei Jahren, indem wir den vom Herrn Vereinssecretär, Kunst- und Handelsgärtner Thienemann jun., in den Herbst-Hauptversammlungen erstatteten Jahresberichten folgen.

Jahresbericht über das 76. Vereinsjahr 1878.

Die Gesellschaft arbeitete in ruhiger und geordneter Thätigkeit an ihren Hauptaufgaben weiter, den Obst- und Gartenbau in allen seinen Zweigen zu fördern und zu heben. Es wurden, wie in früheren Jahren, Pfropfreiser von guten, bewährten Obstsorten unentgeltlich vertheilt, zur Probe wurden auch Nistkästen zur Hegung insectenvertilgender Singvögel, Zinketiquetten, unauslöschliche Etiquettentinte, Brumataleim, Baumkitt u. s. w. angekauft und durch Verloosung den Mitgliedern zugeführt. Dagegen wurde auf den Ankauf veredelter Obstbäume und auf deren Vertheilung unter die Mitglieder aus Sparsamkeitsrücksichten verzichtet.

Es fanden elf Monatsversammlungen statt, darunter zwei Hauptversammlungen. In denselben wurden hauptsächlich geschäftliche Vereinsangelegenheiten verhandelt, Berichte über pomologische Erfahrungen und Beobachtungen abgestattet,

wissenschaftliche Vorträge gehalten, ausgestelltes Obst, Pflanzen, Geräthe u. dergl. besprochen, einzelne aufgeworfene Fragen beantwortet.

In den einzelnen Monatsversammlungen wurde folgendes Hauptsächliche verhandelt:

Am 15. October 1877: Vorläufiger Rechenschaftsbericht über die Jubiläumsausstellung vom 26. September. Bericht des Herrn Prof. Billing, Delegirten der Gesellschaft bei dem vom 3.—7. October zu Potsdam tagenden Pomologencongreß, über die dortige Obstausstellung und die dort verhandelte Frage: Welche zehn Sorten Äpfel und zehn Sorten Birnen haben sich in Norddeutschland am meisten bewährt?

Am 26. November 1877: Fortsetzung des Berichtes über die Verhandlungen des deutschen Pomologencongresses von Professor Billing, namentlich die Krebskrankheiten der Obstbäume betreffend.

Am 7. Januar 1878: Generalversammlung, Vorstandswahl, Rechenschaftsbericht über die Jubiläumsausstellung von 1877: Einnahme 2770 Mk. 85 Pf. Ausgabe 2770 Mk. 73 Pf. Ueberschuß 12 Pf.

Am 4. Februar 1878: Ballotage. Fortsetzung des Berichtes über die Verhandlungen des Pomologencongresses zu Potsdam von Herrn Professor Billing. Revision der Ausstellungsrechnung, Aufforderung zur Vertilgung der Raupennester.

Am 11. März 1878: Vortrag des Herrn Prof. Billing über Himbeeren und großfrüchtige, amerikanische Preiselbeeren, Cultur und Vermehrung derselben. Vortrag des Herrn Dr. Krause über Kartoffelbau. Vorlegung der Jahresrechnung u. s. w.

Am 10. April 1878: Vortrag des Herrn Dr. Krause über Pfirsichbau, Beschlußfassung über die Frühjahrs-Hauptversammlung.

Am 13. Mai 1878: Prof. Billing, Vortrag über die Reblaus, *Phylloxera vastatrix*, und über die Blut-

laus, Schizoneura lanigera. Verbesserung des Lesezirkels u. s. w.

Am 17. Juni 1878: Frühjahrshauptversammlung, Ausstellung von Pflanzen, Vortrag des Herrn Professor Billing über Kirschen und Kirschbau; Vortrag des Herrn Dr. Krause „die Biographie Karl v. Linné's“. Verloosung von Pflanzen.

Am 15. Juli 1878: Vortrag von Herrn Ministerialsecretär Kirmse über Beerenobst, Verhandlung über Cultur der Erdbeeren, über Augustschnitt der Obstbäume und Düngung derselben durch Kalk und Kali.

Am 19. August 1878: Vortrag des Herrn Dr. Krause über die Pflanzen, welche die Braunkohle gebildet haben. Ausgestelltes Obst wurde besprochen.

Am 18. September 1878: Ballotage, Bestimmung der zur Verloosung bestimmten Apfel- und Birnensorten, nämlich:

- 1) ReINETTE von Blenheim,
- 2) Braddick's Nonpareil,
- 3) Beurré Hardy oder SELLERT'S Butterbirne,
- 4) Clairgeau's Butterbirne.

Besichtigung, Besprechung und Bestimmung des ausgestellten Obstes.

In den verschiedenen Sitzungen wurden also umfassendere Abhandlungen vorgetragen: sieben von Herrn Prof. Billing, zwei von Herrn Dr. Krause und eine von Herrn Ministerialsecretär Kirmse.

Ferner wurden in den einzelnen Sitzungen folgende Pflanzen und Früchte zur Ansicht ausgestellt: von Herrn Hofapotheker Hübler Zweige von Eucalyptus globulus und selbstgezüchtetes Edelweiß (Gnaphalium leontopodium). Von Hrn. Braungardt ein neuer, gefüllter Hibiscus semiplena, und von verschiedenen Mitgliedern schönes Obst, Wein u. s. w.

Bei der Frühjahrsausstellung hatten sich als Aussteller betheiligt: Herr Fabrikant Kanniger mit Glorinien, Herr Hofapotheker Hübler mit Begonia Sedeni und Edelweiß;

die Herren Bernhard Wassermann, Heßler, Franke und Gerbig hatten blühenden Citrus, Myrthen, Pelargonien, Fuchsien ausgestellt, und es wurde davon eine Partie angekauft und verlost.

In der Generalversammlung vom 7. Januar 1878 wurde der Vorstand in folgender Weise bestimmt:

Professor Dr. Billing, Vorsitzender,
Braungardt sen., Stellvertreter,
Thienemann, Secretär,
Diemart, Cassirer,
Abhler, Bibliothekar.

Am 30. September 1877 war die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 98 und 2 Ehrenmitglieder angewachsen, davon waren 71 einheimische und 27 auswärtige Mitglieder. Im verflossenen Jahre sind eingetreten 1 einheimisches und 4 auswärtige Mitglieder. Zum Ehrenmitglied wurde Herr Hofgärtner Zeisig ernannt. Die Pomologische Gesellschaft zählte daher am 30. September 1878 103 ordentliche und 3 Ehrenmitglieder.

Ueber die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft ist zu berichten, daß sich

die Einnahmen im Jahre 1877 auf 924 Mk. 03 Pf.

die Ausgaben = = = = 860 = 47 =

beliefen und daß das Baarvermögen der Gesellschaft am 31. December 1877 2400 Mark betrug.

Auch in diesem Jahre wurde der Gesellschaft eine Staatsunterstützung von 150 Mark zu Theil.

In diesem Jahre wurden folgende 13 Zeitschriften gehalten: 1) Illustrierte Monatshefte für Obst- und Weinbau, 2) Illustrierte Gartenzeitung, 3) Neubert's Magazin, 4) Regel's Gartenflora, 5) Hamburger Gartenzeitung, 6) Frauenborfer Blätter, 7) Rheinische Gartenzeitung, 8) Fundgrube, 9) Deutsche Garten- und Obstbauzeitung, 10) Deutsche Gartenzeitung, 11) Wiener Obst- und Gartenzeitung. Die bisher gehaltenen Wiener Blätter wurden aufgegeben und dafür die neuere Zeitschrift „Der deutsche Garten“ gehalten.

Gratis wurden der Gesellschaft regelmäßig zugesandt: 1) der Wiener Gartenfreund, 2) die Mittheilungen des Steiermärkischen Gartenbauvereins an seine Mitglieder.

Für die Bibliothek wurde angeschafft: Der Obstbau in Norddeutschland von Götsche.

Die Bibliothek erhielt ferner durch Geschenk der Frau Regierungsrath Wagner eine Sammlung pomologischer Werke.

Das Arnoldi'sche Obstcabinet wurde durch zwei neue Lieferungen verstärkt, außerdem wurde durch Geschenk des Herrn Hofgärtner Zeisig die Sammlung von künstlichem Obst durch eine ziemlich umfangliche Wachs-Obstsammlung vergrößert.

Endlich nahm die Gesellschaft in diesem Jahre eine Revision ihrer Statuten vor und gab ihnen die Fassung, wie sie in den neugedruckten „Statuten der Pomologischen Gesellschaft des Osterreichs zu Altenburg“ vorliegt.

Jahresbericht über das 77. Vereinsjahr 1879.

Auch im verflossenen 77. Vereinsjahr arbeitete die Pomologische Gesellschaft zu Altenburg an ihrer Hauptaufgabe, der Pflege und Hebung des Obst- und Gartenbaues, in regelmäßiger geordneter Thätigkeit weiter.

Zu diesem Zwecke wurden auch, wie in früheren Jahren, von nur guten Sorten Pfropfreiser an Jedermann unentgeltlich vertheilt, und es ist erfreulich, constatiren zu können, daß dieselben in diesem Jahre sehr begehrt wurden.

Um gut empfohlene Sorten von Obst in größerer Anzahl in hiesiger Gegend einzuführen, wurden je 15 Stämmchen von Gellert's Butterbirne, Clairgeau's Butterbirne, ReINETTE von Blenheim und Braddick's Nonpareil aus den Baumschulen von Kunze hier und von Herrenhausen bezogen und durch Verloosung unter die Mitglieder vertheilt. Ein Ausflug, welchen mehrere Mitglieder am 13. Juli zur Besichtigung der Baumschulen von Pinkert in Wintersdorf und Raumann in Ramsdorf unternahmen, wirkte sehr anregend.

Durch Vermittelung der Gesellschaft wurden Veredelungsmodelle, Brumataleim, Döschnitzer Baumfitt den Mitgliedern zugänglich gemacht.

Besonderen Dank erwarb sich der Herr Vorsitzende Professor Dr. Billing um die Gesellschaft und um die Hebung der einheimischen Obfcultur durch seine rastlosen Bemühungen um Feststellung der in den Privatgärten der Mitglieder cultivirten Obstsorten, sowie durch die mühsame Bestimmung des eingesandten Obstes und durch Veröffentlichung belehrender Aufsätze. Ebenso regte er Freunde des Obstbaues in den Nachbarstädten zur Gründung von Obstbauvereinen an, Bemühungen, welche nicht ohne Erfolg geblieben sind, da sich in Koda, Rahla und Crossen derartige Vereine bildeten, die von der hiesigen Gesellschaft mit Freude begrüßt wurden.

Im verflossenen Vereinsjahre fanden elf Versammlungen statt, darunter zwei Generalversammlungen, welche mit kleinen Ausstellungen verbunden waren.

In den einzelnen Versammlungen wurden folgende Vorträge gehalten:

Am 14. October 1878: Herbst-Hauptversammlung, Ausstellung, Verloosung, Vortrag des Herrn Gartendirector L ä m m e r h i r t aus Rötha über die Frage:

Was kann zur Hebung des Obstbaues von Staat, Gemeinde und Vereinen gethan werden?

Am 11. November 1878: Vorlegung des Berichtes an herzogliches Ministerium über das zur Prüfung eingesandte, auf den staatsfiscalischen Chausseen des Westkreises erwachsene Obst, durch Herrn Ministerialsecretär R i r m s e. Ferner Vortrag durch Herrn Professor Billing: Ueber die Mittel zur Vertilgung der Obstmaden.

Am 30. December 1878: Vortrag von Herrn Dr. R a u s e über Krankheitsformen der Pflanzen. Probiren neuer Kartoffelsorten, welche von Herrn S c h a d e in Dreischa vorgelegt worden waren.

- Am 20. Januar 1879: Rechnungsablage für 1878, Neu- und Wiederwahl des Vorstandes, Bericht des Vorsitzenden über die eingelieferten Obstverzeichnisse der Mitglieder.
- Am 17. Februar 1879: Fortsetzung des Berichtes über die Obstverzeichnisse durch Herrn Prof. Dr. Billing.
- Am 17. März 1879: Vortrag des Herrn Ministerialsecretär Kirmse über Frühjahrschnitt der Obstbäume.
- Am 7. April 1879: Vortrag von Herrn Prof. Billing über die dem Obstbau schädlichen Insecten.
- Am 12. Mai 1879: Revidirter Rechenschaftsbericht. Vortrag von Herrn Professor Billing über Winterveredelung der Obstbäume.
- Am 19. Juni 1879: Frühjahrs-Hauptversammlung, Ausstellung, Verloosung, Vortrag des Herrn Professor Billing: Was können wir zur Hebung des Obstbaues in unserem Lande thun, und weiter: Vortrag des Herrn Ministerialsecretär Kirmse über den Sommerschnitt der Obstbäume.
- Am 18. August 1879: Vortrag des Herrn Dr. Krause über die Geschichte des Gartenbaues, und ferner: Vortrag des Herrn Professor Billing über seine Reise-Erfahrungen in Nordböhmen und Schlesien.
- Am 15. September 1879: Vortrag von Herrn Professor Billing: Die Besprechung über die besten Sommeräpfel und Birnen.

In diesem Jahre wurden in den einzelnen Sitzungen, außer sehr schönem Obst, Pflanzen seltener ausgestellt; auch die Frühjahrsausstellung war in Folge des ungünstigen Frühjahrs nicht sehr reichhaltig besetzt worden. Bei derselben hatten sich die Herren Braungardt, Hahn, Tillich und Heßler betheiligt.

Am 30. September 1878 war die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 103 und 3 Ehrenmitglieder angewachsen.

Im verflossenen Vereinsjahr sind neu eingetreten 12 Mitglieder, und zwar: 8 einheimische und 4 auswärtige, so daß

die Pomologische Gesellschaft am 30. September 1879 115 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder zählte.

Ueber die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft ist zu berichten, daß sich die Einnahme im Jahre 1878 auf 872 Mk. 83 Pf., die Ausgabe auf 872 Mk. 43 Pf. beliefen, und daß das Baarvermögen der Gesellschaft am 30. December 1878 2554 Mk. 40 Pf. betrug.

Auch in diesem Jahre wurde der Gesellschaft eine Staatsunterstützung von 150 Mk. zu Theil.

Für den Lesezirkel der Gesellschaft wurden 13 gärtnerische Zeitschriften gehalten, die eingegangene Zeitschrift „Der deutsche Garten“ wurde durch die sehr zu empfehlende Zeitschrift „Der Obstgarten“, Wochenschrift für Obstbau, Sortenkunde, Obstbenützung, von Babo und Stoll in Klosterneuburg bei Wien, ersetzt.

Für die Bibliothek der Gesellschaft wurde angeschafft: Der Nachtrag zum „illustrierten Handbuch“ von Dr. Lucas, und das prachtvolle illustrierte Werk „Die deutsche Pomologie“ von Lauche.

Die Bibliothek erhielt ferner durch Geschenk von Herrn Pinkert in Wintersdorf dessen neuestes Werk „Der praktische Baumzüchter“ und von Herrn Buchhändler Wermann ein 100jähriges Gartenbuch von Elsholz zugesandt.

Die Sammlungen der Gesellschaft wurden in diesem Jahre durch zwei neue Lieferungen von Arnoldi's Obstcabinet vergrößert.

Das laufende Vereinsjahr 1880 ist durch folgende Vorkommnisse bemerkenswerth:

Die Herbst-Hauptversammlung am 22. October 1879 wurde durch die Gegenwart von Abgeordneten der Naturforschenden Gesellschaft und des Bienenwirthschaftlichen Vereins erfreut. Der Vorsitzende, Prof. Billing, nahm in seiner Begrüßung Anlaß, die seit 1866 eingestellte Gemeinsamkeit in manchen Lebensäußerungen der drei Vereine wieder anzu-

regen, und die vorliegenden gemeinsamen Mittheilungen sind eine erste Folge dieser Anregung. Herr Dr. Hübler, Secretär der Naturforschenden Gesellschaft, trug einen Bericht über die Vereinsthätigkeit dieser Gesellschaft während der letzten zehn Jahre vor, und der Vorsitzende des Bienenwirthschaftlichen Vereins, Herr Lehrer Peter, sprach die Bereitwilligkeit seines Vereins aus, sich an gemeinsamer Arbeit zu betheiligen. Der als Gast anwesende Obstbaulehrer Herr Kühn aus Rötha berichtete über die außerordentliche Versammlung des Deutschen Pomologenvereins in Frankfurt a. M. und über den Versuch, die in diesem Vereine ausgebrochenen Zwistigkeiten zwischen dem früheren und jetzigen Vorstand zu vermitteln. Darauf hielt er einen Vortrag über die Pflanzung der Obstbäume, indem er die Fragen erörterte: Warum, wohin, wie und was sollen wir pflanzen? Er berührte dabei alle hauptsächlichsten Fortschritte des Obstbaues in den letzten Jahrzehnten. Die Ausstellung guter Obstsorten und ansehnlicher Obstsortimente war äußerst lehrreich.

In der November Sitzung hielt Herr Dr. Krause einen Vortrag über Englische Gärten und Parkanlagen. Außerdem wurde, um einem mehrseitig ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, ein Sortiment von Äpfeln und Birnen, nach ihrer Reifezeit geordnet, zusammengestellt, welche zum Anbau in unserer Gegend vorzüglich zu empfehlen sind, und welche der Verein bei Vertheilung der Pfropfreiser vorzüglich berücksichtigen will. Wir werden das Verzeichniß am Schluß dieses Berichtes beifügen.

In der ersten Sitzung des Neuen Jahrs, den 12. Januar 1880, wurde der zeitherige Vorstand des Vereins wiedergewählt, die Jahresrechnung vorgelegt, welche bei einer Einnahme von 714 Mk. 80 Pf. und einer Ausgabe von 649 Mk. 33 Pf. mit einem Cassenbestand von 45 Mk. 47 Pf. abschloß und eine Mitgliederzahl von 115 feststellte. Da der „Deutsche Garten“ und die „Rheinische Gartenzeitung“ in Wegfall kamen, wurde beschlossen, die prachtvolle französische Zeitschrift *Flore des Serres* von van Houtte in Gent wieder anzuschaffen.

Die bedeutenden Frostbeschädigungen, welche der frühzeitige und strenge Winter in den Obstanlagen und Baumschulen zu verursachen drohte, gab Veranlassung über Vorkehrungsmittel und Behandlung der durch Schneebruch beschädigten Bäume zu sprechen.

In der Februar Sitzung hielt Herr Ministerialassessor Kirmse einen Vortrag über das Thema: Wie eignet man sich am leichtesten pomologische Kenntnisse an? Er verbreitete sich über Muttergärten, Probebäume und Topfobst, und theilte eigene Erfahrungen über letztere mit.

In der Sitzung vom 10. März wurde zunächst des Abnehmens eines unserer eifrigsten Vereinsmitglieder, Winter, und des Nestors der deutschen Pomologie, Oberdieck, ehrend gedacht, und ein Bericht über des Letzteren Lebensgang und seine Verdienste um die deutsche Pomologie vortragen. Ferner wurden mehrere eingegangene Fragen: über das beste Bindemittel zum Veredeln, über Harzfluß, Wurzelfäule und Obstanlagen auf hügeligem Terrain besprochen und beantwortet.

In der Sitzung des 4. April trat der Verein dem Deutschen Verein zum Schutz der Vogelwelt bei, und es wurde der Gedanke angeregt, statt des Sommerausfluges eine Zusammenkunft der Obstbauvereine des Landes in Roda zu veranstalten. Herr Dr. Krause nahm die Angelegenheit in die Hand. Auch wurde eine Commission ernannt, welche eingehende Vorschläge zur Anlegung von Obstpflanzungen auf verschiedenen Grundstücken in der Umgebung unserer Stadt machen sollte. Endlich begann Professor Billing ein Referat über die Cultur des Weinstocks am Spalier nach den neuesten Schriften von Hook in Hildesheim und Heinrich in Proskau über diesen Gegenstand. Die Besprechung darüber wurde auch in der Sitzung des 24. Mai fortgesetzt, und namentlich der Fächerschnitt und der Schnitt senkrechter und wagerechter Cordons besprochen.

Den 28. Juni hielt die Gesellschaft ihre Frühlings-

Hauptversammlung, mit welcher eine kleine Ausstellung vorzüglicher Warmhaus- und Freilandpflanzen verbunden war. Außerdem war ein amerikanischer Reynolds'scher Obst- und Gemüse-Abdampfungs-Apparat ausgestellt, den der deutsche Vertreter dieses amerikanischen Patents, Herr Ritter in Ehrenfeld bei Köln, dem Pomologischen und dem Landwirthschaftlichen Verein in Altenburg zur Ansicht und versuchsweisen Benutzung überlassen hat. Dies gab dem Vorsitzenden Veranlassung, über Obstbenutzung im Allgemeinen zu sprechen und auf die Mängel unserer gewöhnlichen Obsttrockenapparate hinzuweisen, sowie die vortreffliche Einrichtung des Reynolds'schen Apparates hervorzuheben. Es wurde zugleich Obst vorgelegt, welches nach dieser Methode getrocknet war, und der Apparat einem Mitgliede beider Vereine zur versuchsweisen Benutzung übergeben.

Die letzte Lebensäußerung unseres Vereins endlich war die schon erwähnte Zusammenkunft mit Mitgliedern der übrigen Obstbauvereine des Landes in Roda am 11. Juli d. J. War auch die Betheiligung von Seiten der Mitglieder der Vereine in Altenburg, Eisenberg, Crossen und Kahla der Zahl nach nicht sehr bedeutend, so gestaltete sich doch das Ganze, namentlich durch die gastfreundlichen Bemühungen des Landwirthschaftlichen Vereins in Roda, der eine Section für Obstbau hat, zu einem heiteren, vielseitig anregenden Festtage, der für das gemeinsame Wirken der Vereine zur Hebung des Obstbaues im ganzen Lande von Segen zu werden verspricht. Unter dem Voritze des Hrn. Landrath Gerstenberg wurde um 11 Uhr Vormittags eine gemeinsame Sitzung abgehalten, in welcher Herr Obstbaulehrer Kühn, jetzt in Ichtershausen, über das Thema sprach: Welche Pflichten legen uns die in rascher Folge wiederkehrenden Frostbeschädigungen auf? An der lebhaften Debatte, welche sich an den Vortrag anschloß, betheiligten sich besonders die Herren Hofgärtner Wiegandt aus Eisenberg, Hofgärtner Frey aus Crossen, Hofgärtner Marschner aus Gera, Lehrer Thufius aus Quirla, Rentier Köhler und Prof. Billing aus Altenburg. Daran schlossen

sich noch andere belehrende und anregende Mittheilungen. Der Vorschlag, Versammlungen dieser Art womöglich in jedem Jahre zu wiederholen, fand allgemeinen Beifall. Eisenberg lud die Vereine für nächstes Jahr ein. Ein heiteres Mittagsmahl, ein Besuch des Rosengartens des Herrn Hesse, und ein Concert im Freien gaben dem Feste einen gemüthlichen geselligen Abschluß.

Wir schließen diese kurzen Mittheilungen über die Wirksamkeit der Pomologischen Gesellschaft des Osterlandes mit dem Verzeichniß der von ihr zum Anbau empfohlenen Kernobstsorten, und mit dem Wunsche, daß sie weiter fröhlich gedeihen und zur Hebung des Obst- und Gartenbaues rüstig fortarbeiten möge.

I. Äpfel (außer den guten Localsorten).

August: Virginischer Rosenapfel. Pfirsichrother Sommerapfel.

September: Sommerparmäne, Karoline Auguste. Müschen's Rosenapfel. Moringer Rosenapfel.

October: Gravensteiner. Kaiser Alexander. Burchardt's ReINETTE.

November: Geflammtter Cardinal (Pleißner Rambour). Danziger Kantapfel. Gelber Edelapfel.

Winter: Winter-Goldparmäne. Königlicher Kurzziel. Parker's Pepping. Deutscher Goldpepping. Muskat-ReINETTE. Orleans-ReINETTE. Große Casseler ReINETTE. Goldzeugapfel. Rother Eiserapfel. Grüner Fürstenapfel.

II. Birnen (außer Peters- und Rettigbirnen).

Juli: Grüne Magdalene.

August: William's Christbirne.

September: Punctirter Sommerdorn. Gute Graue.

Oktober: Gellert's Butterbirne. Holzfarbige Butterbirne. Napoleon's Butterbirne. Forellenbirne.

Winter: Hardenpont's, Riegel's, Diel's Butterbirne. Edelcrassanne. Josephine von Mecheln. Winter-Melis.

Der Vorstand
der Pomol. Gesellschaft des Osterreichs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Osterlande](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [NS_1_1880](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [II. Bericht über die Thätigkeit der pomologischen Gesellschaft in den Jahren 1870-1880 65-88](#)

